

Schüler-Austausch

Besuch im Land der tausend Seen

Über eine Reise nach Finnland heißt es in einem Brief an die MZ:

Der in den oberen Klassen des Luther-Melanchton-Gymnasiums durchgeführte Schüleraustausch mit der Partnerschule „Lyseom“ in Pori/Finnland endete nach fünf vielseitig gestalteten und interessanten Tagen. Neun Schüler der Klassenstufe zehn und elf und zwei Lehrer besuchten unter anderem die Städte Helsinki und Turku.

Zusammen mit den finnischen Schülern gestalteten wir Projekte und Ausflüge. Als Möglichkeit zur Verständigung diente zum größten Teil die Universalsprache Englisch und wo diese nicht ausreichte, konnte man sich mit Mühe und Not noch mit Zeichensprache verständlich machen. Neben zahlreichen Besichtigungen stand besonders der Kontakt mit unseren Austauschpartnern und ihren Familien im Vordergrund. So lernten wir uns bereits nach einigen Tagen besser kennen und unternahm gemeinsam kleine Familienausflüge. Trotz des grauen Regenwetters hatten wir eine Menge Spaß und natürlich auch ein bisschen Sehnsucht, wieder nach Hause und somit in ein freundlicheres Klima zu kommen. Während des Austausches haben wir wieder einmal dazu gelernt, indem wir uns Menschen mit einer anderen Sprache genähert haben. Das Gefühl, willkommen zu sein, half uns über die Tatsache hinweg, dass wir weit weg von zu Hause waren und dass dort im Notfall fast niemand unserer Sprache mächtig ist. Und genau dieses Gefühl wird auch den kommenden Austauschschülern den kurzen Abschied von der Heimat erleichtern. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich beim Förderverein Hunderwasser für die Unterstützung unserer Reise bedanken.

Alexandra Dorn, Wittenberg

Hauptstadt-Besuch

Lächeln auf die Gesichter gezaubert

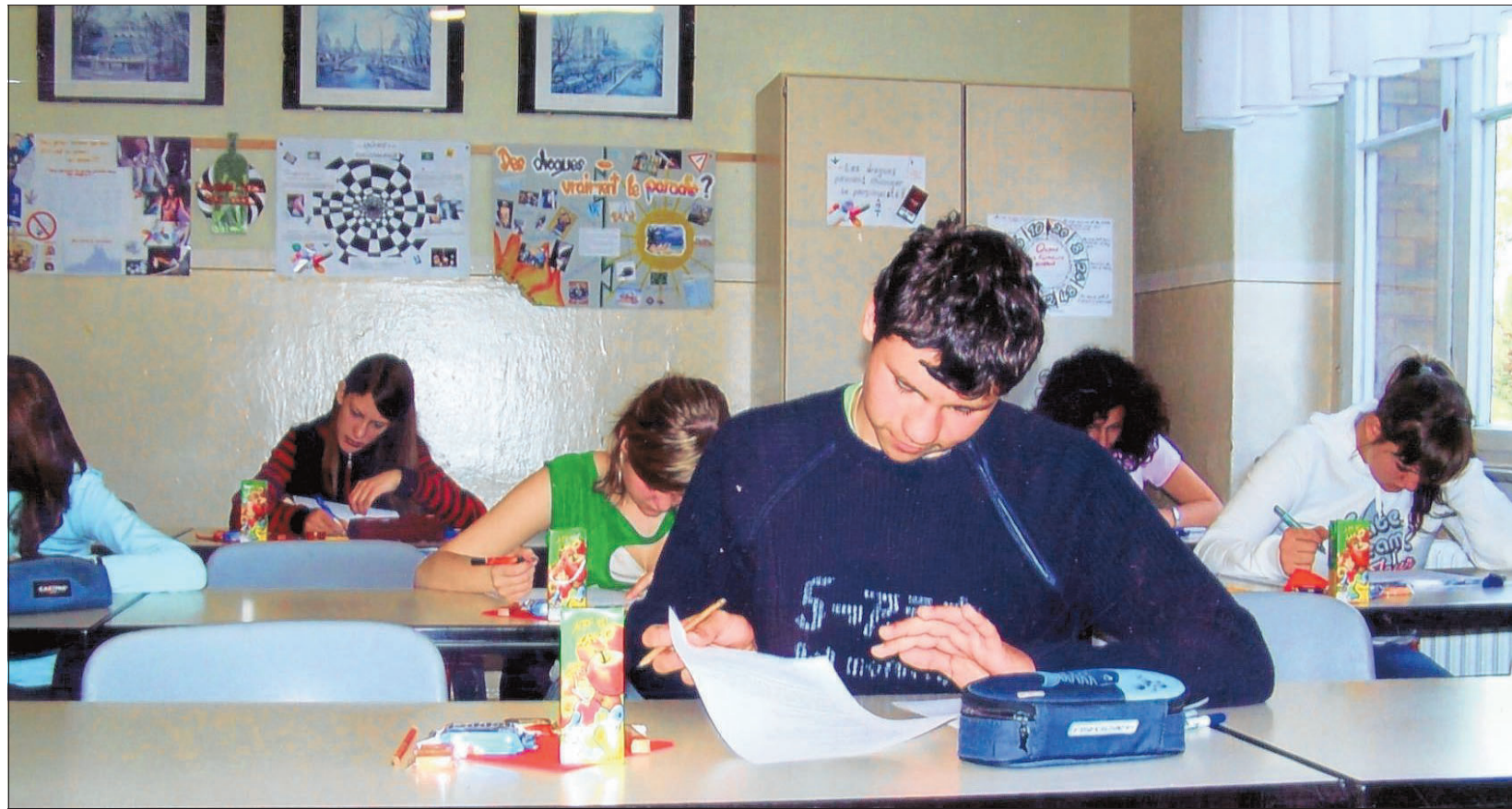
Der Leo-Club Wittenberg hat für Heimkinder aus Wartenburg und aus Kropstädt eine Tour nach Berlin organisiert:

Wie zaubert man ein Lächeln auf die Gesichter möglichst vieler Bewohner eines Kinderheims? Diese Frage stellte sich der Leo-Club Lutherstadt Wittenberg gemeinsam mit dem Lions-Club. Als Antwort organisierten wir eine ganztägige Berlin-Tour für sechs Kinder des Kinderheims Wartenburg und fünf Kinder des Kinderheims Kropstädt.

Leider spielte das Wetter nicht so ganz mit, doch von den gelegentlichen Schauern haben wir uns nicht abhalten lassen, einen wunderschönen Tag in unserer Hauptstadt zu verbringen. Auf dem Programm stand neben dem interaktiven Geschichtsmuseum „Story of Berlin“ ein Spaziergang entlang der Straße des 17. Juni mit Zwischenstopp an der Siegessäule, dem Brandenburger Tor, dem Mahmal der Juden und dem Reichstag.

Den Abschluss bildete ein Besuch im „Spektrum“, wo sowohl die großen als auch die kleinen Entdeckerherzen höher schlugen und sämtliche Phänomene der Physik aktiv erforscht wurden. Auf der Rückfahrt konnten wir dann noch ein ganz besonderes Schauspiel der Natur bestaunen: einen doppelten Regenbogen, der sich über den kompletten Horizont zog. Hiermit möchten sich die Mitglieder des Leo-Clubs recht herzlich bei den Kindern, den Betreuern und dem Lions-Club Wittenberg für diesen aufregenden und ereignisreichen Tag bedanken.

Florian Lürken, Wittenberg



Mussten in Sprache und Landeskunde bewandert sein: Schüler, die sich jüngst der Herausforderung Französisch-Olympiade stellten.

Foto: privat

Französisch-Olympiade

Schlaues Köpfchen beim Rätseln bewiesen

Köpfe rauchten bei einer Herausforderung im Luther-Melanchthon-Gymnasium:

„Je ne parle pas français“ (Ich spreche kein Französisch), diesen Satz hat „presque“ jeder Schüler, der Französisch lernt, in seinem Wortschatz und fast jeder hat ihn auch schon gebraucht. Jedoch wäre es nicht angebracht gewesen, mit dieser Einstellung im Haus Melanchthon des Luther-Melanchthon-

Gymnasiums zu erscheinen. Denn hier wurden die Französischkenntnisse der neunten Klassen des Luther-Melanchthon-Gymnasiums unter die Lupe genommen.

Neun „élèves“ stellten sich der Herausforderung, an dieser Olympiade teilzunehmen. Die Anspannung löste sich jedoch etwas, als wir den Raum betraten und kleine Aufmerksamkeit wie „sucrieries“ auf dem Platz voranden. Wir stärkten

uns alle noch mit einem Knoppers und kurze Zeit später war es dann soweit: die Köpfe rauchten.

Die Französischexperten Mme Maiwald, Mme Schulz und Mme Harting hatten sich für uns Themen ausgesucht, die wir bewältigen sollten. Wie mussten sowohl hören und verstehen, die Grammatik beherrschen, ein schlaues Köpfchen im Rätseln beweisen sowie in Landeskunde bewandert sein. Aber

„ce n'était pas tout“, denn der für die Schüler schwierigste Teil, das freie Sprechen, kam erst noch. Doch dies meisterten alle mit großem Erfolg. Den Gewinnern winkten tolle Preise, „par exemple“ ein Büchergutschein und vieles mehr, die der Schulleiter ihnen überreichte. Somit hatte sich dieser Tag für die Teilnehmer an der Olympiade wirklich gelohnt.

Patricia Kunert, Wittenberg

Eisernes Abitur

Reifeprüfung vor 65 Jahren absolviert

Über ein seltenes Ehemaligen-Treffen in Wittenberg wird in den folgenden Zeilen berichtet:

Das sicher recht seltene „eiserne Abitur“ (65 Jahre nach der Reifeprüfung) feierten in der Pfingstwoche noch vier Jubilare in der Lutherstadt Wittenberg mit ihren Ehefrauen.

Burkhard Richter als Gastgeber, Dietrich Bäßler aus Hamburg, Hans Feldmeier aus Rostock und Gottfried Hetzer aus Bodenwerder/Weser (Niedersachsen) gaben sich ein mehrtägiges Stelldichein und ließen noch einmal die Vergangenheit lebendig werden, als im März 1942 beim letzten noch gültigen Kriegsabitur unter der Regie des Oberstudiendirektors Dr. Richter am Melanchthon-Gymnasium Wittenberg wichtige Berufswegweiser gestellt worden waren. Zunächst

allerdings forderte der Wehrdienst sein Recht, prägten Krieg und Gefangenschaft die Jahre von 1942 bis etwa 1950. Dann gelang es den Überlebenden in der 70er Jahren, ein Treffen in Berlin-Ost zu engagieren und damit eine ständige Verbundenheit aufzubauen. Zu Höhepunkten in den Kontaktjahren nach der Wende gestalteten sich die Jubiläumsfeiern 1992 zum „Goldenen Abitur“ und 2002 zum „diamantenen Abitur“ mit noch recht erfreulicher Beteiligung.

Nun ist der Bestand der Ehemaligen doch sehr geschrumpft. Nur noch vier Absolventen von 1942 konnten die Jubiläums-Tradition mit dem eisernen Abitur krönen. Sieghard Deringer aus Wilhelmshaven blieb aus familiären Gründen fern, Siegfried Oldag (Wittenberg) war wegen Krankheit an der Teilnahme verhindert. Stadtbum-



Jubilare des Eisernen Abiturs. Von links: Gottfried Hetzer, Hans Feldmeier, Dietrich Bäßler und Gastgeber Burkhard Richter.

Foto: privat

mel, Rundfahrten um die Lutherstadt, Gesprächsrunden und viele Erinnerungen an die 65 Jahre zwischen Reifeprüfung und Gegenwart bei einem Alter von 82 bis 84 Jahren füllten und bereicherten die Tage in der Lutherstadt.

Man war sich darin einig: solange Alter und Gesundheit das noch gestatten, will man in Abständen noch Treffs planen und auch in Dankbarkeit genießen.

Gottfried Hetzer, Bodenwerder

Kindertag

Im Zoo einen Hauch von Afrika gespürt

Einen Ausflug nach Halle unternehmen Jungen und Mädchen der Grundschule „Käthe Kollwitz“:

Ein Event der besonderen Art gab es für Jungen und Mädchen der Grundschule „Käthe Kollwitz“ zum Kindertag. Gemeinsam begaben sich alle Klassen der Schule mit drei großen modernen Reisebussen früh morgens auf die Fahrt nach Halle zum Reilsberg. Unser Ziel war der Bergzoo Halle.

Gruppenweise wurden die Klassen nach der Ankunft durch den modernisierten Zoo geführt. Zur Begrüßung wurden wir wie Tiger angepöbelt. Wir besuchten die Elefanten und die Faultiere. Begeistert waren wir nicht zuletzt von einem Elefanten, der 2,7 Tonnen wiegt und 2,60 Meter groß ist. Überall wurden mit den Kindern Spiele gemacht. Nach dem Affenhaus durften wir wie die Affen klettern. Eine

Riesenkletter-Spinne weckte unser besonderes Interesse. Und spannend waren auch die Krokodile. Es hatte etwas Mythisches, wie die unbeweglich daliegenden Kaltblüter mit den Augen genau beobachteten, völlig lautlos durch das Wasser glitten und blitzschnell ihre Beute schnappen würden.

Einen Hauch von Afrika spürten wir im Raubtiergehege und der Zebraanlage. Zum Schluss besuchten wir alle anderen Tiere. Nach einer sicheren Rückreise konnten wir mit unseren Eltern und Geschwistern den Kindertag weiter feiern. Im Hort begaben wir schon zum Geburtstag des Monats einen Tag zuvor mit vielen Spielen und Preisen unseren Ehrentag. Vielen Dank an unsere Schulleitung und an alle Lehrer für diesen außergewöhnlich erlebnisreichen Kindertag.

Birgit Alcnauer, Wittenberg

Kräuter-Wanderung

Von Johanniskraut bis Spitzwegerich

Wilde Pflanzen, an denen man sonst achtlos vorbei geht, lernte eine Familie kennen:

Im Radio wurde von der Wildkräuterfarm „Grauer Stein“ in der Dübener Heide berichtet. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass sich Kräuterfeen aus vielen Orten dort treffen wollten. Das war für meine Familie Anlass, dort aufzukreuzen. Was uns empfing, war eine sehr wohlthuende Ruhe, sowie eine überaus freundliche Kräuterfee, die Besitzerin dieser Waldpension. Sie teilte uns mit, dass wegen des geringen Interesses die Kräuterfeen wieder abgereist seien. Noch bevor wir enttäuscht sein konnten, bot sie uns an, mit uns eine Kräuterwanderung durchzuführen.

Nach einer Tasse Kräutertee, der mit dem, den wir gemeinhin kennen, nichts zu tun hatte, er schmeckte prima, ging es los. Es

war eine überaus lehrreiche und interessante Stunde, die wir nun erleben durften. Nicht nur, dass wir verschiedene Wildpflanzen kennen lernten an denen man sonst achtlos vorbeigeht, Frau Nebelung hat uns auch aus ihrer Lebenshaltung und ihrem reichen Wissen über Bio-Wellnes erzählt. Man kann dort auch für das Wohlbefinden viel tun. Obwohl wir keine Vegetarier sind, hat uns das Mittagessen sehr gut geschmeckt und wir hatten keinerlei Probleme, die Gänseblümchen, den Spitzwegerich, das Johanniskraut und den Girsch, mit dem unser Essen dekoriert und verfeinert war, mitzuesen. Alles in allem war es ein schöner Tag, den wir am Grauen Stein verlebt haben. Übrigens es sind nur ein paar hundert Meter schlechter Weg, der von der B 100 gegenüber von Uthausen abzweigt.

Erika Hennig, Bitterfeld

Tierheim

Vergeblich gewartet

Über eine ärgerliche Erfahrung berichtet ein MZ-Leser in den folgenden Zeilen:

Ich bin wütend und verärgert über unser Tierheim. Als mir eine Katze zulief, rief ich das Tierheim an, dessen Mitarbeiter sie auch abholen wollten. Leider wartete ich vergeblich, es wurde nicht mal Bescheid gesagt, dass sie nicht mehr kommen. Ich kann das Tier nicht behalten und finde es nicht in Ordnung, wie sich das Tierheim verhält. Da heißt es „Tiere brauchen unsere Hilfe“, aber wenn es darauf ankommt? Das arme Tier irrt nun wieder draußen herum und weiß nicht wohin. Ist das in Ordnung?

R. Müller, Wittenberg

Historische Person

Zur Lektüre empfohlen

Zu Artikeln über Barbara Uthmann heißt es in einem Brief an die MZ-Redaktion:

Bereits zweimal habe ich im Lokalteil der Mitteldeutschen Zeitung über Barbara Uthmann gelesen und möchte zu dieser in unseren Breitengraden nicht so bekannten, allerdings sehr interessanten Frau noch einen Hinweis beisteuern. Seit 1987 gibt es einen guten historischen Roman über sie, über ihre Zeit und das Erzgebirge. Geschrieben wurde er von Regina Hastedt, veröffentlicht im Greifenverlag zu Rudolstadt, ISBN 3-7352-0058-3. Vielleicht greift der eine oder andere zu dieser Lektüre. Es lohnt sich!

Ursula Mitte, Wittenberg

Flurwanderung

Per pedes und mit dem Kremser

Über eine Aktion des Fördervereins Flämingkirche Braunsdorf berichtet ein Leser folgendes:

Traditionsgemäß begann die Flurwanderung am Gemeindehaus. Dem Regen und Donner zum Trotz ging es zunächst in Richtung Schmilkendorfer Kreuzung, kurz vorher bogen wir in den Wald nach Nudersdorf. Und da mussten wir feststellen, dass es doch einige Bürger gibt, die sich kostenlos von ihrem Unrat trennen und damit die Umgebung verschandelt haben! Muss das sein? In Nudersdorf wurde Halt am Schloss gemacht. Dort konnte Fritz Kulwatz aus seinem reichhaltigen Geschichtsschatz den aufmerksamen Zuhörern erklären, warum das Schloss hier steht und nicht woanders. Weiter ging es durch den schönen Wald mit viel persönlichen Gesprächen untereinander zurück nach Braunsdorf. Denn dort wartete bereits die gedeckte Kaffee-Tafel, um nach eineinhalbstündiger Wanderung die knurrenden Mägen zu füllen. Dass der Kuchen selbst gebacken, die Schmalzstullen eigenhändig geschmiegt waren, versteht sich in Braunsdorf von selbst. Und als krönenden Abschluss dieses schönen Tages gab es noch eine Filmvorführung von Willi Zappe über einen zehntägigen Ausflug nach Namibia. Das war Afrika pur.

Martin Burkhardt, Braunsdorf

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor.

Hier sind wir:

MZ Lokalredaktion
Markt 20
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 034 91/45 88 10